

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Mecklen'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 185.

Neuenbürg, Dienstag den 12. August 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Die Ortsvorsteher und die Neuwahlen.

Die Vereinigung württembergischer Ortsvorsteher hielt am Samstag bei sehr zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Lande im Stadtpark in Stuttgart eine Mitgliederversammlung. Deren Hauptberatungsgegenstand die Frage der Ortsvorsteherwahlen war die vor wenigen Tagen auch im Landtag behandelt wurde. Das Ergebnis der langen und lebhaften Aussprache über diese Frage wurde in folgender Entschließung zusammengefasst: „1. Insofern die Regierung im Interesse der Ermäßigung der Bevölkerung die Weiterführung der Zwangsverwaltung der wichtigsten Lebensmittel für notwendig hält, werden die Ortsvorsteher sich für eine geordnete Durchführung der hierauf bezüglichen Vorschriften mit der dem Stande heute noch eigenen Autorität einsetzen, müssen aber von der Regierung verlangen, daß sie die Ortsvorsteher-Neuwahlenfrage juristisch stellt und daß, wenn die Lebensfähigkeit der nach altem Recht gewählten Ortsvorsteher überhaupt abgeschafft wird, er 1½—2 Jahre nach vollständiger Aufhebung der Zwangsverwaltung und der Lebensmittelrationierung oder der Uebertragung der bezüglichen öffentlichen Geschäfte auf andere Organe, unter voller Wahrung wohlerworbener Rechte, zu Neuwahlen gelassen wird. 2. Angesichts der durch die Kriegswirtschaft herbeigeführten Veränderungen der Verhältnisse, welche die Gefahr einer Wiederwahl für die Ortsvorsteher vervielfacht haben, und in Rücksicht auf die eingetretene starke Gebirgsveränderung ist eine über die Bestimmung des Art. 110 der Gemeindeordnung hinausgehende Sicherung der auf Zeit gewählten Ortsvorsteher ein unabweisbares Erfordernis und wird vom gefassten Ortsvorsteherstand mit allem Nachdruck von der Regierung erwartet.“ — Bei der endgültigen Wahl des Ausschusses wurde der leitende Vorsitzende, Schultheiß Walter-Laternow, sowie dessen Stellvertreter, Schultheiß Walter-Laternow, beauftragt, außerdem wurden aus jedem Kreis vier Mitglieder in den Ausschuss gewählt.

Die deutsche Nationalversammlung.

Am Regierungssitz Erzberger, Schmidt. Zur zweiten Beratung steht der Entwurf eines Grundwerbsteuergesetzes.

§ 1 wird nach dem Beschluß des ersten Ausschusses folgende Fassung erhalten: „Beim Übergange des Eigentums an unbeweglichen Grundstücken wird eine Grundwerbsteuer erhoben. Dem Übergange des Eigentums steht gleich der Erwerb von herrschaftlichen Grundstücken.“ Dieser Fassung entsprechend ist auch die Einleitung geändert worden: „Entwurf eines Grundwerbsteuergesetzes.“

Abg. Bollmann (Soz.): „Annehmbar ist für uns der Entwurf nur unter der Bedingung, daß bei Rücknahme auf die Finanznot des Reiches auch die Finanznot der Gemeinden nicht außer acht gelassen wird.“

Abg. Henke (L. S. P.): Der Gedanke, daß die Grundwerbsteuer auf die Mieter abgewälzt wird, wiegt schwer genug, um das Gesetz ganz abzulehnen.“

Abg. Waldstein (Dem.): Das Gesetz wird eine außerordentliche Veranlassung des Umfasses und somit eine außerordentliche Verminderung der Einnahmen aus dem Umsatzsteuereinkommen bringen. Wir werden deshalb um den Ertrag der neuen Steuer sicherzustellen, dem von deutsch-nationaler Seite gestellten Antrag einer Ermäßigung von 4 auf 3 Prozent zustimmen.“

Abg. Beder-Hessen (D. N. P.): Wir stimmen dem Entwurf mit schwerem Herzen zu. Die ganze Steuererhebung des Reiches bewirkt eine Erleichterung der Finanzverwaltung der Gemeinden.“

Abg. Barthele (D. N.): Die Kommissionsberatung hat eine Reihe von Erleichterungen und Veränderungen gebracht. Aber die Vorteile sind eine so große Reihe von Nachteilen gegenüber, daß wir uns nur schweren Herzens entschließen können, diesem Gesetze zuzustimmen.“

Sch. Regierungsrat Dr. Kopitz erwidert, daß über diese Frage in Rahmen der Reichsabgabebearbeitung zu verhandeln kein werde. § 1 wird in der Fassung des Ausschusses angenommen und demgemäß die Ueberschrift in „Entwurf eines Grundwerbsteuergesetzes“ abgeändert.

§ 2 bis 6 werden ohne Debatte angenommen. § 7 behandelt die Fälle, in denen die Grundwerbsteuer nicht erhoben werden soll. Dazu beantragen die Demokraten eine Ermäßigung der Steuer bis zur Hälfte, wenn die steuerpflichtigen Beiträge bei bebauten Grundstücken 20 000 Mark und bei unbebauten Grundstücken 5000 Mark nicht überschreiten. Die deutsche Volkspartei beantragt gleichfalls Steuerermäßigungen aus demselben Grunde.

Reichsfinanzminister Erzberger: Die Anträge bitte ich abzulehnen. Die Finanznot des Reiches ist derartig, daß auch nicht die geringste Kleinigkeit gestrichlen werden sollte, es müßten denn an anderer Stelle höhere Einnahmen demüßigt werden. Das Reich braucht 25 Milliarden. Oder ist die Rechte bereit, die Reichs-erwerbsteuer Erhöhungen vorzunehmen?

§ 7 wird nach längerer Debatte unter Ablehnung der Änderungsanträge in der Ausschlußfassung angenommen.

§ 8 bestimmt, daß die Steuer auch erhoben wird bei Grundstücken, die im Besitz der Toten Hand, von Vereinigungen, Anstalten oder Stiftungen sind, wenn 20 Jahre seit der Bindung oder des Erwerbes verlossen sind.

Reichsfinanzminister Erzberger: Eine Vorlage betrifft die einheitliche Regelung der Besteuerung der Toten Hand, ist in der Ausarbeitung begriffen und wird im Herbst an die Nationalversammlung gelangen.

Abg. Waldstein (Dem.) beantragt nach dieser Erklärung die Streichung des § 8. — Der Reichsminister Erzberger widerspricht

unter dem Hinweis, daß zwar die Vorlage in Vorbereitung sei, daß er aber nicht wisse, ob sie angenommen werde.

In der Abstimmung wird die Streichung des § 8 mit knapper Mehrheit abgelehnt und der § unverändert angenommen, ebenso die folgenden Paragraphen. Bei § 16 wird der bereits mitgeteilte Antrag der Rechtsparteien auf Ermäßigung der Steuern von 4 auf 3 Prozent abgelehnt. Weitere Paragraphen gelangen unverändert zur Annahme.

Aus den weiteren Ausführungen der Redner kann zusammengefaßt werden, daß die Hälfte der Steuer dem Reiche, die andere Hälfte den Ländern zufallen soll.

Beim § 40a „Ausführungsbestimmungen“ scheidet Reichsfinanzminister zu, daß bei Krieg der Ausführungsbestimmungen der Städte tag zugezogen werden soll.

Bei § 41 wird auf Antrag der Demokraten der 4. Absatz gestrichen, dem zufolge Einzelstaaten und Gemeinden die Möglichkeit haben sollten, in der Uebergangszeit gewisse Steuererleichterungen oder Befreiungen zu bewilligen.

Nachdem das Haus den Rest des Entwurfes erledigt hatte, verläßt es sich bis nach 3 Uhr.

Die Ausführung des Friedensvertrags.

Bei den Verhandlungen der deutschen Kommission mit der internationalen Kommission über das Rheinlandsabkommen hat die Entschlossenheit die Berücksichtigung eines Teiles der von der deutschen Kommission vorgebrachten Wünsche zugesagt. Eine eingehende Mitteilung darüber kann erst erfolgen, nachdem die schriftliche Antwort der Entschlossenheit auf die deutsche Denkschrift eingegangen ist. Der Reichskommissar v. Storf, der in Coblenz seinen Sitz haben wird, wird seine Tätigkeit in der zweiten Hälfte des August aufnehmen.

Weiter fanden in Versailles Besprechungen über die allgemeinen Transportfragen und über die Abgabe von Teerfarben, Ammoniak, Leinwand und Bergöl statt. In den Besprechungen über die Wiederanbahnung und die Viehlieferungen ist eine Annäherung erzielt worden. Die deutschen Delegierten sind nach Deutschland zurückgekehrt.

Helferisch gegen Erzberger.

Berlin, 11. August. In Darmstadt sprach gestern abend Staatsminister Dr. Helfferich auf Einladung der „Reichlichen Volkspartei“ vor einer von Anhängern aller Parteien besetzten Versammlung über den Stand der Reichsfinanzen. Er kennzeichnete in kurzen Strichen die durch den Krieg und die Revolution geschaffenen Lage und gab ein Bild von den bisher an die Nationalversammlung gebrachten Steuerentwürfen. Eine äußerst scharfe Kritik übte er an den Steuerentwürfen Erzbergers, wobei er Gelegenheit nahm, gegen die Person des Reichsfinanzministers in der schärfsten Weise vom Leber zu reden. Er bezeichnete Erzberger als den denkbar ungeeignetsten Mann auf dem Posten des Reichsfinanzministers, der durch seine weitsandige und geradezu gerichtliche Unwahrscheinlichkeit und eine früher in Deutschland unbekannte Vermischung politischer Betätigung und geschäftlicher Interessen für Deutschland geradezu eine Katastrophe bedeute. Die erste Bedingung, meint Helfferich, für den erfolgreichen Wiederaufbau unserer Finanzen, ebenso wie den erfolgreichen Aufbau unserer Wirtschaft sei: Fort mit Erzberger!

Preßstimmen zu den Veröffentlichungen des Prinzen Max von Baden.

Die Ausführungen des Prinzen Max von Baden finden in der Berliner Presse in allen Teilen eine gebührende Beachtung. Die Haltung der rechtsstehenden Presse beweist, wie empfindlich die hinter ihr stehenden Kreise den schwersten Schlag empfinden, der aufs neue ihre Position erschüttert. Sie hält nach monatelanger geheimer Resignation dem Prinzen Max gegenüber den Vorwurf aufrecht, daß er ohne die Ermächtigung des Kaisers dessen Abdankung veröffentlicht, und dadurch Deutschland in den Abgrund geführt habe, obwohl die Nationalität dieses Vorwurfs aus den Ausführungen des Prinzen handgreiflich bewiesen ist. Aber da man darüber hinaus gegen den Kern der Sache nichts auszuführen vermag, so vertritt man sich auf das Urteil der Befähigten.

So schreibt die „Kreuzzeitung“ in der Ueberschrift: „Ein Rechtfertigungsversuch des Betrügers.“ Die Geschichte wird einst über den Prinzen Max ihr Urteil sprechen. Er wird in die weite Welt, als der Mann, der in der schwersten Stunde des Reiches den Kaiser und die Monarchie heimtlich verraten hat. Es ist unmöglich, zu diesem Material sachlich sofort Stellung zu nehmen, das, wie wir ohne weiteres anerkennen, mit sehr genauen Angaben arbeitet und als Gesamtdarstellung zweifellos die größte Aufmerksamkeit beanspruchen kann. Nur die Beteiligten selber sind in der Lage, dieses Material zu ergänzen und zu berichtigen. Das Blatt fährt dann fort: „Eine gerechte Untersuchung dieser ganzen Einweisung kann und darf nicht lediglich bei den letzten Tagen und Stunden verweilen, in welchen sich die Ereignisse überschlugen. Sie muß sich auf die Wochen erstrecken, die dem Ausbruch der Katastrophe vorausgegangen sind. Es ist unbedingt erforderlich, daß auch der Kaiser selber nimmert aus der Reserve herausstritt und Zeugnis für oder wider den Prinzen Max von Baden gibt.“

Die „Tägliche Rundschau“ erklärt laienmäßig, den Rechtfertigungsversuch des Prinzen Max der Vollständigkeit halber wiederzugeben zu haben, der sachlich kein neues Material bietet, verspricht aber, auf Einzelheiten zurückzukommen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: „Prinz Max von Baden erklärt, seine Gegner machten ihm ein längeres Schweigen unmöglich. Er hätte sonst mit seiner Erklärung noch etwas erwartet. Wir möchten glauben, daß der Prinz vorgezogen hätte, überhaupt zu schweigen, wenn seine Gegner das unangenehme Thema nicht immer wieder öffentlich behandelt hätten. Prinz Max von Baden

wählt zu seiner Verkündigung ein oft angewandtes Mittel, nämlich große Längen seiner Ausführungen, an Stelle der Schlichtheit.“

Ganz anders stellt sich das Urteil der übrigen Presse dar. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ befürwortet die Ausführungen des Prinzen über die Schicksalsstunde vom 9. November 1918, welche man nicht ohne diese Erhellung lesen kann. Es ist unbedingt zutreffend, daß die Hauptverantwortung für die Vorgänge diejenigen zu tragen haben, die den Grundfehler des ganzen, den Aufenthalt des Monarchen im Großen Hauptquartier, fern vom Sitz seiner Regierung nicht rechtzeitig abstellten. Dem Prinzen Max kann man das Zeugnis nicht verweigern, daß er als deutscher Fürst und deutscher Patriot alles getan hat, was nur in seinen Kräften stand, um Deutschland vor dem völligen Untergang zu bewahren.“

Erhöhung der Postgebühren.

Berlin, 11. August. Der Staatsauschuss hat eine Vorlage auf Erhöhung der Post- und Telegraphen-Gebühren beschlossen. Es handelt sich um drei Gesetzentwürfe: 1. den Entwurf eines Gesetzes über das Postpostwesen, 2. Gesetzentwurf über das Telegraphen- und Fernsprechnetz, 3. Gesetzentwurf über das Postpostwesen. Der Entwurf über das Postpostwesen sieht zahlreiche Erhöhungen vor. Das Briefporto soll bis 20 Gramm 20 Pfennig, über 20 Gramm 30 Pfennig betragen.

Die Notenabstempelung.

Ergegen der seit einigen Tagen umlaufenden Nachrichten erfragen die „M.N.R.“ aus dem Reichsfinanzministerium, daß von einer Aufgabe der Abstempelungspläne des Papiergeldes und der Wertpapiere nichts bekannt sei.

Dorten in Paris.

Köln, 11. August. Dr. Dorten ist vorgestern in Paris eingetroffen und wird eine Unterredung mit Clemenceau haben.

Lieferung amerikanischer Kohle.

Köln, 11. August. Wie die „Kölnische Volkszeitung“ hört, sind an die Verbraucher im Rheinland und Westfalen Angebote auf Lieferung amerikanischer Kohlen gelangt. Es handelt sich dabei um Schiffs- und Kesselkohle, für die ein Preis von 26 Dollars per Tonne ab Rotterdam, Antwerpen oder einem französischen Hafen gefordert wird.

Die Mannschaft des Handels-U-Boot „Bremen“.

Berlin, 11. August. Nach einer der „Post. Ztg.“ von gewöhnlich gut unterrichteter Seite eingehenden Nachricht ist die Besatzung des Handelsunterseebootes „Bremen“, das seinerzeit verschollen war, vollständig in Bremen angekommen und zwar ohne jede vorherige Ankündigung. Die Engländer haben die Besatzung drei Jahre lang gefangen gehalten und von der Welt vollkommen abgeschlossen, um den Verbleib des Unterseebootes zu verheimlichen.

Bankbeamtenstreik in Hamburg.

Berlin, 11. August. Nach der in Hamburg erfolgten Abstimmung der Bankangestellten in den einzelnen Bankbetrieben wurden 1500 Stimmen für den Streik und nur etwa 300 dagegen abgegeben. Eine mittags abgehaltene Versammlung aller Bankangestellten, in der das links-radikale Element ein starkes Übergewicht hatte, bestätigte den Streikbeschluss. Der Streik beginnt heute früh, Hamburg steht einer außerordentlich ernst zu nehmenden Radikalsprobe bevor.

Verhandlungen über Chemnitz.

Dresden, 10. August. Heute vormittag haben Besprechungen stattgefunden zwischen dem Minister für Ministerwesen, Kirchhoff, und dem General v. Odershausen einerseits und einer Deputation Chemnitzer Arbeiter andererseits. Von Seiten der militärischen Stellen wurde zugestimmt, daß die Verschärfung des Belagerungszustandes durch Festlegung einer Sperrstunde ausgedehnt werde, falls sich zeigt, daß die Arbeiterorganisationen selbst die Innehaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung herbeiführen in der Lage sind. Es wurde ferner in Aussicht genommen, daß unter der gleichen Voraussetzung von der Einsetzung außerordentlicher Gerichte im allgemeinen Abstand genommen werde, daß aber ein besonderes Gericht eingesetzt werde zwecks Untersuchung der Vorgänge am 7. und 8. August, insbesondere aber der Vorgänge am Bahnhof.

Die Mitglieder der Deputation wollen sich bemühen, in der morgen stattfindenden Versammlung der Angestellten- und Arbeiterausschüsse im obigen Sinne zu wirken und hoffen, daß es gelingen werde, weitere militärische Maßnahmen unnecessary zu machen. Von dem Minister wurde den Mitgliedern der Deputation kein Zweifel darüber gelassen, daß die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung in Chemnitz in jedem Fall durchzuführen werde.

Größere Abholzungen.

Dem schon verschiedentlich geäußerten Verlangen, den starken Kohlenmangel durch verstärkte Belieferung mit Brennholz auszugleichen, wird Rechnung getragen. Dem Vernehmen nach sieht schon in nächster Zeit ein Erlaß an die preussischen Staatsforstverwaltungen bevor, unter besonderer Berücksichtigung des Brennholzbedarfs ein Drittel mehr als bisher abzuhacken. Auf die Gemeinden und auf die sonstigen Waldbesitzer soll in ähnlichem Sinne eingewirkt werden. Für Staatsforsten, die bisher 12 Millionen Festmeter lieferten, würde sich das Ergebnis um drei Millionen Festmeter steigern, für die Gemeinden und Privaten sogar um ungefähr die Hälfte. Genügend Arbeiter seien vorhanden, um das Abholzen durchzuführen. Schwierig bleibe natürlich die Transportfrage. Mit dem Abhaken soll so schnell begonnen werden, daß das Holz möglichst auf dem Wasserwege abtransportiert werden kann.

Anzeigenpreis:

die einpaltige Preisziffer ober deren Raum 20 g. außerhalb des Bezirkes 25 g. bei Ausfuhrerteilung durch die Geschäftsstelle 30 g. extra. Kellern, 30 g. Bei größeren Aufträgen entsprechend. Rabatt, bei in Folge des Maßvertrahs hinfällig wird.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm. Fernsprecher Nr. 4. für teile. Aufträge sind Feinstelei Gewerbe liets nehmen.



Professor Ernst Haeckel.

Ernst Haeckel, der Senior der deutschen Naturforscher, ist in der Nacht von Freitag auf Samstag im Alter von 86 Jahren in Jena gestorben. Sein Name ist wie kaum einer, auch in den breiteren Schichten des Volkes bekannt, vor allem durch seine "Kampfbilder", die als Topos der materialistischen Naturanschauung gelten.

Ausland.

Der Metallarbeiterstreik in Oberitalien.

Bern, 11. August. Der Verband der italienischen Metallarbeiter erlöst einen Aufruf zum Zusammenritt einer internationalen Konferenz in Mailand vom 15. bis 17. August. Der Streikungstempel zwischen Kapitalismus und Arbeiterschaft siehe namentlich in der Metallindustrie unmittelbar bevor.

Die türkischen Freiheitkämpfer.

Bern, 11. August. "Temps" meldet aus Kairo, Mustafa Kemal Pascha, der Führer der türkischen Unabhängigkeitsbewegung in Kleinasien und dem Kaukasusland, habe sich geweiht, der Aufforderung der türkischen Regierung nach Konstantinopel zurückzukehren, Folge zu leisten. Er habe sich von der Türkei unabhängig erklärt und lasse überall bekannt machen, die Konstantinopeler Regierung habe das Vaterland verkauft.

Das Kohlenproblem.

Holländisch Rheinwäldchen meldet aus Paris: Bei der ersten Zusammenkunft der europäischen Kohlenkommission hat dieselbe die Förderung des Gedankenaustausches zwischen den in Betracht kommenden Ländern beschlossen und eine Kommission ernannt, die aus je einem Sachverständigen eines jeden Landes bestehen wird.

Der gnädige Herr Joch.

Gyon, 11. August. Wie Eponeer Wälder aus Paris melden, hat die Friedenskonferenz auf Antrag des Reichshof Joch die deutsche Regierung ersucht, die Garnisonen der neutralen Zone des rechten Rheinufers um 3 Bataillone zu verstärken, zur Sicherung der öffentlichen Ordnung.

Düstere Lage in Nordamerika.

Amsterdam, 10. August. Laut "Telegraaf" meldet "Daily Telegraph" aus New York, daß den in New York veröffentlichten Nachrichten zufolge die Lage in der amerikanischen Industrie in der Folge der Arbeiterschwierigkeiten der letzten Tage einen drohenden Charakter annehme und in gewisser Hinsicht ebenso ernst sei wie die industrielle Lage des vom Kriege heimgekehrten Europas.

Der Streik der Eisenbahnarbeiter, der die Folge der Absehung sein würde, würde das ganze Land in einen chaotischen Zustand versetzen.

Conspiring gegen die Aburteilung des deutschen Kaisers.

Nach der "Times" meldet Reuter aus Washington, Conspiring sei dagegen, daß der deutsche Kaiser von einem Kriegsgesicht abgeteilt werde, da es sehr fraglich sei, ob die Schuld des normalerweise deutschen Kaisers nachgewiesen werden könne und weil ein Kriegsgesicht den Kaiser straflos ausgeben lassen könnte.

Lebensmittelmangel in Australien.

Amsterdam, 10. August. Laut "Telegraaf" meldet die "Times" aus Sidney, daß in allen Staaten Australiens die Fabriken die Arbeit einstellen müssen. Es herrsche ein beispielloser Lebensmittelmangel. Infolge von Unterernährung könnten viele Menschen nicht arbeiten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 10. August. Die neuartigen Bemühungen des hiesigen Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereins um Jahresende sind nicht vergeblich gewesen, es sind wieder neue Mittel für den gemeinnützigen Zweck zusammengebracht worden, wofür hiermit öffentlich Dank gesagt sei.

Es wurde, um nur ein Beispiel anzuführen, erst in den letzten Tagen die vielbenützte Ruhebank an der Bildbacherstraße und fogen. Hochhaus gegenüber dem Stadtbahnhof aus der Verankerung gerissen und beschädigt. Die Wiederinstandsetzung dieser Bank verursacht bei den so gestiegenen Preisen allein wieder nicht gering zu schätzende Kosten.

Neuenbürg, 11. August. In weiten Kreisen, namentlich der ländlichen Bevölkerung, herrscht zurzeit eine starke Beunruhigung, hervorgerufen durch die irrtümliche Auffassung mancher Nationalen und sonstigen Kassentellen, wegen der Einziehung der Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 20. Oktober 1918. Nach dem Wortlaut der amtlichen Bekanntmachung müßten diese Fünftigmartnoten bis zum 10. September 1919 von allen Reichsbankstellen, öffentlichen Kassen, also von den Kameralämtern, den Postämtern und Eisenbahnen den Banken und Sparkassen in Zahlung genommen und umgetauscht werden.

Neuenbürg, 12. August. (Vorlicht beim Sammeln von Pilzen.) In diesem Jahre tritt in größerer Zahl der außerordentlich giftige Satanspilz auf. Er kann von dem Vaien mit dem häufig vorkommenden Herzenspilz sehr leicht verwechselt werden. Es seien daher Pilzfischer auf besonders herzuotretende Eigenschaften des Satanspilzes aufmerksam gemacht: Oberseite des Hut: weißlich, leberförmig, manchmal bräunlich grün.

Herrenald, 11. August. Unter den Veranstaltungen der Kurverwaltung verdient eine dreitägige Ausstellung des Malerinnereins Karlsruhe besondere Erwähnung. Sie ging gestern zu Ende und brachte der rührigen Vereinsleitung nach jeder Hinsicht ein erfreuliches Ergebnis. Ausgestellt und verkauft waren Bilder, Originalskulpturen, Gegenstände der Graphik, des Kunstgewerbes und künstlerische Handarbeiten.

Aus der Reichsgetreideordnung für 1919.

Zur Reichsgetreideordnung für 1919 sind nunmehr Ausführungsbestimmungen erlassen worden. Im neuen Wirtschaftsjahr bleibt die Beschlagnahme und die öffentliche Bewirtschaftung auf Brotgetreide und Gerste beschränkt. Bei Hafer, Hülsenfrüchten und Buchweizen kann die Reichsgetreidestelle den Kommunalverbänden die Vierterung bestimmter Mengen aufgeben. Diese Vierterungspflicht ist vorweg zu erfüllen, die restlichen Vorräte an Hafer, Hülsenfrüchten und Buchweizen sind verkehrsfrei.

Auslandsmaß für Exportbier.

Das Reichsversorgungsministerium hat die Einfuhr einer größeren Menge von Auslandsmaß zur Herstellung von Exportbier bewilligt. Das nach Deckung des Exportbedarfs erübrigte Auslandsmaß soll zur Herstellung von Inlandsbier an die Brauereien verteilt werden. Die zur Herstellung von Inlandsbier voraussichtlich verfügbare Menge dürfte gestatten, ungefähr 1/2 bis 1 Prozent des Friedensverbrauchs zu verteilen.

Württemberg.

Stuttgart, 11. August. (Bahnbau Kornwestheim-Kornal.) Vom Kornwestheimer Verschlebebahnhof zum Kornaler Staatsbahnhof wird als Kostandsarbeit eine neue Bahnlinie gebaut, die hauptsächlich einen direkten Güterzugsverkehr von Heilbronn-Bietigheim-Ludwigsburg-Kornwestheim und von Juffenhäusern-Kornal-Weilderstadt-Calm dienen soll.

Stuttgart, 11. August. (Lohnbewegung im Schneidergewerbe.) Der Verband der Arbeitgeber für das Schneidergewerbe teilt mit, daß zurzeit eine Lohnbewegung im gesamten Schneidergewerbe eingeleitet hat. Die Arbeitnehmer haben an allen Orten neue Forderungen eingereicht, die im wesentlichen auf die Abschaffung der Stützarbeit und die Einführung des Zeitlohnes abzielen.

Stuttgart, 11. August. (Kleideraufführer.) Auf den Plattformen der Straßenbahnen sind in letzter Zeit wiederholt Fälle von Kleideraufführer vorgekommen und zur Anzeige gebracht worden. Hoffentlich gelingt es endlich, des Täters habhaft zu werden.

Ludwigsburg, 10. August. Letzte Woche trat die hiesige Ortsgruppe der Vereinigung vertriebener Elb- und Vöhringer (zurzeit 170 Mitglieder zählend) erstmals vor die Öffentlichkeit. Stadtrat Bögl, zurzeit in Berlin, sprach in nahezu anderthalbstündiger Rede über "Die Lage der Elb- und Vöhringer im Reich". Er führt u. a. aus, welchen ungeheuren Verlust in politischer, wirtschaftlicher und völkischer Hinsicht wir mit der Preisgabe der urdeutschen Reichsländer zu beklagen hätten.

Wöhringen, 11. August. (Albverein.) Die gestrige Mitgliederversammlung des Schwäbischen Albvereins begann mit der Ausschüttung, in der der Vorschlag des Haushalts 1919 durch beraten und festgesetzt wurde. Die vorjährige Rechnung ergab eine Zunahme der Mitglieder, da die Kriegsteilnehmer dem Verein wieder als zahlend sich beigesellen. Die Zahl betrug 25 770 Mitglieder mit 52 110 Mark Mitgliedsbeiträgen.

Reutlingen, 11. August. (Ein Bauernultimatum an den Bezirksrat.) Auf einer gestern hier abgehaltenen Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Reutlingen wurde dagegen Stellung genommen, daß der Bezirksrat dem Landwirtschaftlichen Bezirksverein die Untererteilung von Futtermitteln, Saatgut usw. entzogen hat.

Hall, 10. August. Eine von etwa 250 Personen besetzte Bauernversammlung in Schönbühl hat dieser Tage Stellung zu landwirtschaftlichen Tagesfragen genommen und folgende Entschlüsse gefaßt, die an die landw. Bezirksvereine zur Unterstützung gelangt sind. Es wird gefordert: 1. Rühlenfreiheit und Abschaffung der Rühlenkontrolle; 2. Einberufung einer allgemeinen Bauernlandtagsversammlung in Stuttgart durch den landw. Hauptverband Württembergs zur öffentlichen maßvollen Vertretung der Wünsche und Beschwerden des Landwirts gegenüber der Regierung.

Badenweiler, 11. August. (Vom Hunde zerfleischt.) Der 7-jährige Sohn des Bezirksnotars Hieber hier wurde vom Hofhund des Hauses angefallen und im Gesicht arg zugerichtet. Das Kind war dem Hunde wohlbekannt.

Baben.

Mannheim, 10. August. Vom heutigen Tage ab verkehrt wieder zwischen hier und Ludwigsbühl einige Personenzüge, die aber nur von solchen Personen benützt werden dürfen, die die erforderlichen Ausweispapiere für das besetzte Gebiet besitzen.

Mannheim, 10. August. Die Kohlenversorgung in Mannheim wird immer schlechter. Sie muß über kurz oder lang hier zur Katastrophe führen. Die Fabriken müssen ihre Schichten immer mehr kürzen, um nicht Leute entlassen zu müssen.

Rehl, 10. August. Aus dem besetzten Gebiet kommt die Nachricht, daß die Franzosen das Kaiser-Friedrich-Denkmal und die deutschen Kriegerdenkmäler in Wörth durch Dynamitpregnungen dem Erdboden gleichgemacht haben.

Müllheim, 10. August. Die dem badischen Ufer gegenüberliegenden Ortschaften erhielten jetzt meist italienische Besatzung. Die älteren französischen Jahrgänge werden durch Kolonialtruppen ersetzt.

Gottmadingen, 10. August. Ein gutgekleideter Herr versuchte im Belzmettel die deutsch-schweizerische Grenze bei Gottmadingen zu überschreiten. Bei der Nachschau an der Grenze fiel dem kon-



ergewerke.)
de teil mit
berengende
neue For-
fassung der
Diesen
gegenüber
Allgemeinen
ände haben
den Blatt-
Bille von
acht was-
zu werden.
eige Dis-
surzeit 170
Stadtrat
zu unter-
zungen im
st in poli-
der Preis-
Die meisten
die Reichs-
zu sein
ei. Wenn
heimat-
erft recht
die Flücht-
des Vater-
Jugendzeit
derer poli-
getrieben,
Aufnahme
ungen des
Mitglieder-
der Aus-
19 durch-
ing ergab
dem Ver-
ag 25 770
mteinnah-
Mitglie-
350 Markt
den 1920
des Auf-
Zeit eine
n in frü-
paute er-
e 1920
Jugend-
u ist im
gemacht
geordneten
er das
zum Ver-
der Ber-
funden
st, wo-
gen gilt.
ation der
is in die
den Be-
ing des
den Sten-
Bezug um-
gen, dem
Bauamt
irtschaftl.
len wer-
rats nicht
te Bau-
zu land-
schließung
a gelangt
fung der
inlandes-
Büro-
ische und
tsabildige
Büro-
ne Haupt-
hne und
ammen-
organi-
landw.
ammen-
Der 7.
m Hof-
et. Das
erfechten
ilge, die
die es-
umhelm
ler zur
immer
abstöße
weiteren
ute die
7-9
vorgang
Nach-
ind die
gangen
en Lat
über-
ig. Die
ruppen
erludte
dingen
en ton-

Landsturmman auf, daß sich hinten am Schluß des
manis eine kleine Öffnung zwischen Holz und Tuch befand.
genannt worden, vergrößerte der Landsturmman mit dem
die Öffnung etwas und fand dann auch tatsächlich auf
Seiten des Schließes 10 Eintausendmarktscheine versteckt. Bei
weiteren Untersuchung fanden sich in der Krawatte des Herrn
weiterhin versteckt, weitere vier Eintausendmarktscheine.
Der Herr dann auch Schuhe und Strümpfe ausziehen mußte,
er noch weitere 9 solcher Scheine zum Vorschein. Dem findigen
Krammann wurde eine Bestrafung von 10 Prozent des Be-
der gerichtlich erkannten Strafe ausbezahlt.

Vermischtes.

Wahlungen, 10. August. (Leichenfund.) Forstschutzbeamte
in im Distrikt Frauenstod die Leiche eines Mannes, der wohl
11 Tage dort gelegen haben mag. In der rechten Hand hielt
eine Eisen Revolver. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen,
er durch Selbstmord geendet hat. Die Leiche war bis zur
Halswirbelsäule mit Blut eingetränkt. Nach Aufzeichnungen in einem hinterlassenen
Notizbuch handelt es sich vielleicht um einen gewissen Kupfer-
arbeiter aus Konstanz; weiter stand unter dem Namen, „ich muß
mein Leben scheiden.“

Wägen, 10. August. Gegenüber 1044 Obfeldungspro-
zessen im Jahre 1918 und 300-500 Prozessen in früheren Jahren
wurde die Zahl in diesem Jahre jetzt schon auf 1271 gestiegen. Be-
sonnend erscheint, wie die „R.R.“ mitteilen, daß in den
meisten Fällen die Ehefrau der schuldige Teil ist.
Was wir genug Kohlen hätten. In dem großen Fischerhofen
in der Nähe lagen in den letzten Tagen jeztweise 60 und mehr
Tonnen Kohlen, weil sie keine Kohlen zur Ausfuhr hatten. Im
Jahre 1913 wurde die deutsche Kohlenproduktion durch die
folgende Rechnung auf-
ein Betrag eines vollen Arbeitstages auf einer Fische von 3000
Kilogramm würde genügen, um genug Kohlen für die ganze
deutsche Flotte von 65 Fischdampfern für eine 10- bis 12-
tägige Reise zu fördern. Im Jahre 1913 wurden von der deutschen
Flotte 1 866 000 Zentner frische Seefische gefangen, davon
von den Fischdampfern 1 423 000 Zentner. Zu diesem deut-
schen Fischfang wurden im Jahre 1913 in Deutschland noch ungefähr
200 000 Zentner frische Seefische verbraucht, die von der ausländischen
Flotte eingeführt worden sind. Zurzeit fischen aber von rund
zwei Millionen deutschen Fischdampfern wegen des Kohlenman-
gels etwa 80, die bestenfalls ein Jahresergebnis von etwa 1
bis 2 Millionen Zentner frischen Seefischen bringen können. Würden
wir genügend Kohlen haben, so würden die zur Verfügung
stehenden deutschen Fischdampfer bei dem augenblicklichen Fisch-
fang von der deutschen Flotte mit Leichtigkeit 2 500 000 Zentner frische
Fische in einem Jahr dem deutschen Markt zuführen können.
14 Millionen Zentner mehr als jetzt. Eine halbe Milliarde
Mark, die wir für dieses Quantum Fische unter den jetzi-
gen Umständen dem Auslande zahlen müssen, könnte in
deutscher Volkswirtschaft für unübersehbare Rohstoffeinfuhr
verwendet werden.

Die deutsche Schokolade. Da ja die Deutschen sich des Genu-
ses der schon jahrelang entbehrten Schokolade nicht länger
entbehren können, werden wohl größere Mengen, gehen Millionen
und Millionen ins Ausland. Bisher waren die Gebr.
werke in einigen Herstellern, die jetzt auch eine deutsche Scho-
kolade auf den heimischen Markt bringen konnten. Nun hat
Dr. Schönlender David Söhne, A.-G. in Halle a. S.,
den Export von Rohstoffen aus dem Auslande erhalten. Wie
erhält man diese Schokolade, wird ihre Schokolade wesentlich niedriger
als die anderen werden können, wie jetzt die im Handel
bekannten ausländischen Erzeugnisse.

Was ist eine Kilowattstunde? Wenn man weiß, daß Kilo-
gramm bedeutet und daß James Watt die Dampf-
maschine erfunden hat, daß er als ihr Erfinder angesehen
wird, so weiß man noch lange nicht, was ein Kilowatt sein will
und was unter einer Kilowattstunde verstehen soll. Das
wird man erst verstehen, wenn man die in Wissenschaft und Technik
übliche Einheit des Effektes, Effekt oder Leistung ist die Arbeit
eines Menschen, eines Tieres oder einer Kraftanlage.
Die Einheit des Effektes hat eine gewisse Ähnlichkeit mit der
Arbeit, man mit dem Worte „Fleisch“ verbindet. Ein Mensch
kann oder minder viel Fleisch haben, als eine natürliche An-
lage. Die groß man die von diesem Menschen geleistete Arbeit
hängt davon ab, wie lange dieser Mensch fleischlich ist: die
Arbeit um so größer, je mehr Fleisch vorhanden ist und je länger
er in Betrieb war. Man erhält sonach die Größe der
Arbeit als das Produkt von Fleisch mal Zeit. Die Ar-
beit eines Produktes aus Effekt mal Zeit. Hat man also als Ein-
heit der Arbeit die Kilowattstunde, d. h. die von dem Effekt 1
Kilowatt in einer Stunde erzeugte Arbeit. In der Mechanik
ist ganz andere, scheinbar viel einfacher vorstellbare Einheit
üblich, das sogenannte Kilogramm-Meter (= Kilogramm-
meter). Das heißt die Arbeit, welche geleistet wird, wenn man ein
Kilogramm Gewicht in Höhe von 1 Meter hochhebt.

Dom Erdbeben auf Java.

Die Nachrichten über das furchtbare Erd-
beben, das am 12. Mai auf Java stattfand, und das
über 40 000 und 50 000 Menschen das Leben gekostet hat,
wurden im allgemeinen nur durch die Nachrichten in den Sträu-
ßen der Welt geleitet, die aus dem Krater niederstürzten.
Es war auch keine der bekannten großen Vulkane auf
Java, die in Tätigkeit war. Es war der Kloet, ein Berg von
1253 Meter über seinem Fuße eines Kraters.
Der See maß ungefähr 1000 Meter im Durchmesser
und ungefähr 40 Millionen Kubikmeter Wasser. Eine
Welle nach dem Beginn des vulkanischen Ausbruchs wurde
über den See, die unter dem Krater liegt, von tosendem
Lärm erfüllt, das alles fortsetzte, was es auf seinem Wege
zur See hin, der auch riesige Massen von Sand mit
sich führte, mehrere Kilometer breit. Etwas ähnliches hat
man auch auf Java gesehen. Häuser, Bäume, Eisenbahn-
schienen wurden von dieser tosenden Sintflut fortgerissen, und es
gab herzerregende Ausstritte ab. An einer Stelle sah man,
wie ein Mann, wohin er auch schritt, mit ihrem kleinen Kind
zum Fenster hinaus sprang und im nächsten Augen-
blick von tosendem Wasser umfand. An anderen Orten suchte
die Bevölkerung auf den Hausdächern; aber die Häuser
wurden ihnen zusammen, und sie starben unter gräßlichen
Schreien. Ganze Stadtviertel wurden zerstört. Ein Eisenbahnzug,
der aus der Stadt bringen wollte, wurde aus den
Schienen gehoben, und man mußte ihn später aus einem Sand-

hügel ausgraben. Erst hinter dem Bahnhof kamen die Wasser-
massen zum Stehen. Fünf Tage später wagte sich ein Geologe auf
den Krater hinan. Nicht ein Tropfen war mehr von dem früheren
See übrig. 40 Millionen Kubikmeter Wasser hatten sich über
Bihar ergossen. — Die Natur scheint bei Vulkanausbrüchen grau-
sam erfindert zu sein. Die Bewohner von Pompeji und Herculaneum wurden unter Aschenbergen be-
graben; der Ausbruch der Krakatau im Sunda-Archipel richtete
durch eine ungeheure Flutwelle, die meilenweit ins Land drang
und alles Leben vernichtete, Verheerungen an; beim Ausbruch des
Mont Pelée auf Martinique erschütterte die Bewohner der Stadt in
einer Wolke glühenden Gases, und bei diesem Erdbeben auf Java
kamen die Menschen in tosendem Wasser um.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 11. August. Laut „Frankfurter Zeitung“
erfährt der Rheinische Nachrichtendienst aus unbedingt zuverlässiger
Quelle über Holland, daß Herr Dorian in Paris eingetroffen ist
um über einen neuen Versuch zur Ausrufung der Republik Rhein-
land zu verhandeln.

Berlin, 11. August. Von unterrichteter Seite wird uns mitge-
teilt: In der Presse sind Nachrichten über angeblich geplante Maß-
nahmen zur Auflösung der Reste des alten Heeres verbreitet wor-
den. Die Nachrichten, die ohne Kenntnis der zuständigen Stellen
gegeben sind, enthalten sachlich Unrichtiges und eilen den Ereignis-
sen voraus. Entschlüsse sind noch nicht gefaßt, doch sind die en-
gültigen Anordnungen des Reichswehrministeriums in Kürze zu
erwarten.

Berlin, 11. August. Zu der angeblichen Vermögensabschätzung
des Königs von Sachsen erfährt der „Abend“, daß die Flugzeug-
leistung die Wertobjekte des Prinzen Wied enthielt, der seit ge-
raumer Zeit nicht mehr deutscher Staatsangehöriger ist und fürst
von Albanien war. Der ehemalige Fürst, der zurzeit in der
Schweiz weilt, wurde von Freunden veranlaßt, die Wertobjekte auf
diese Art an Verwandte in Schweden überbringen zu lassen.

Berlin, 11. August. In der Filiale der Dresdener Bank in
der Landsbergerstraße 100 sind in der Zeit vom Samstag bis
heute morgen aus einem erbrochenen Tresor 95 000 Mark bares
Geld und für mehrere Hunderttausend Mark Wertpapier entwen-
det worden.

Hamburg, 11. August. Die Bankangestellten der Norddeutschen
Bank haben sich dem Streikbefehl mit 208 gegen 97 Stimmen
angeschlossen. — Reichswehrsoldaten bewachen die Bankgebäude.
Jedoch wird dem Streikspitzen kein Hindernis in den Weg gelegt.
— Heute vormittag fand eine Versammlung der Bankleitungen in
der Börse statt, in der die Girobanken beschlossen, ihrer Kundschaft
bekannt zu geben, daß sie alle laufenden Aufträge in Papieren für
die Hamburger Börse infolge des Streikes gestrichen haben.

Amsterdam, 11. August. „Allgemeen Handelsblad“ meldet
die „Daily Mail“ aus Belgrad, daß die Unzufriedenheit über
die Sowjetregierung in Moskau im Wachsen begriffen sei und daß
die Regierung Maßnahmen treffe, um den Krenel zu räumen und
nach Luga, 120 Meilen südlich von Moskau, umzuziehen.

Amsterdam, 11. August. Die englischen Blätter vom 9. bringen
eine Central-Kommunikation, der zufolge Wilson in seiner vor
dem Kongress gehaltenen Rede noch sagte, die Vereinigten Staaten
dürften die Warensendungen nach Europa nicht unterbrechen. Euro-
pa sei der größte Kunde Amerikas und es müsse unterstützt werden,
sonst würde die amerikanische Industrie darunter leiden.

Amsterdam, 11. August. Wie das Pressebüro Radio aus Kom-
post meldet, ist der Streit der Transportangestellten in Braaklyn
beendet. Die Eisenbahnangestellten haben eine von 15 Führern der
Angestellten unterzeichnete Erklärung veröffentlicht, in der man
Ausdruck gebracht hat, daß die Arbeiter nicht die Absicht hätten,
das Publikum durch Gewalt oder Krieg einzuschüchtern.

Amsterdam, 11. August. Wie das Pressebüro Radio meldet,
schreibt die „New York World“, der Senatenspruch für Auswärtige
Angelegenheiten habe den Text des Völkerbundvertrages seit 5
Monaten und den abgeänderten Text seit fast 2 1/2 Monaten vor-
liegen und sei bisher noch nicht in der Lage gewesen, darüber
Bericht zu erstatten. Dadurch werde der Friede der Welt ver-
zögert. Die von den Senatoren verübte Sabotage komme dem
Lande tatsächlich auf 1 Million Dollars zu stehen. Der Gesamt-
schaden, den die Bolschewisten in Amerika verursacht hätten sei
unbedeutend im Vergleich mit dem Schaden den Lodge und seine
Helfer angerichtet hätten. Die Obstruktion unter den Senatoren
habe augenblicklich die größte Bedrohung des Weltfriedens. Jeder
weitere Tag der Verzögerung bringe Amerika und Europa dem
Ruin näher.

Amsterdam, 11. August. Laut „Telegraaf“ sind in Tokio die
Seher in den Zustand getreten. Infolge dessen erscheinen zum
ersten Male in der Geschichte der Stadt keine Zeitungen. Die Re-
gierung widersetzt sich der Anerkennung der Gewerkschaften. In-
folge der unter den japanischen Arbeitern herrschenden Beunruhig-
ung ist eine Krise nicht ausgeschlossen.

Amsterdam, 10. August. Laut „Telegraaf“ wird aus Tientsin
gemeldet, daß in der Südmandschurei die Cholera ausgebrochen sei
und bereits zahlreiche Opfer gefordert habe.

Brüssel, 12. August. Nach einer Meldung des „Journal des
Debats“ ist mit der Niederlegung der Befestigungen von Antwerpen
begonnen worden.

Bern, 11. August. Der „Tems“ meldet, daß eine Versamm-
lung der Arbeiter der Gewerkschaften in Paris, in der für die
Amnestie manifestiert und gegen die Intervention in Russland und
Ungarn protestiert werden sollte, von der Pariser Polizeidirektion
verboten wurde.

Brüssel, 11. August. Eine belgische Eskadron Kavallerie
wird morgen in Malmedy und ein Bataillon Karabiners auf dem
Truppenübungsplatz Ebenborn einrücken.

Brüssel, 11. August. „Matin“ berichtet, daß nach Funk-
spruchnachrichten die polnischen Truppen von Winst aus eine große
Offensive gegen die Bolschewisten begonnen haben.

Mitau, 11. August. In Mitau sind die Straßenbahnen und die
Arbeiter der Dampfgesellschaft Augustus in den Zustand ge-
treten infolge Verweigerung der Vahnerhöhung und der Bewillig-
ung eines freien Tages innerhalb 6 Tagen. — In der Richtung
Jarburg und Lugansk greifen die Bolschewisten mit starken Kräf-
ten an. Die Angriffe sind bisher abgewiesen worden.

Konstantinopel, 12. August. Französische Blätter melden:
Nustapha Kemal Pascha sei Herr der Lage in Anatolien. Die
gesamte Armee habe sich ihm angeschlossen. Die Lage werde für
die türkische Regierung als außerordentlich trübselig angesehen.

Das Dementi einer weiteren Erzbergerbehauptung.
Berlin, 11. August. Die „Tägl. Rundsch.“ erhielt von
Kapitän Dreifler folgende Zuschrift: Am 25. Juli hat der
Reichsminister Erzberger vor der Nationalversammlung be-

hauptet, daß Deutschland im Jahre 1914 noch nicht ein
einziges Unterseeboot gehabt habe, das um England herum-
fahren konnte. Diese Behauptung entspricht nicht den Tat-
sachen. Ich habe anfangs Oktober 1914 mit U 20 die
Fahrt um England, Irland und die Orkney-Inseln ausge-
führt. Schwierigkeiten traten in keiner Hinsicht auf. Diese
Fahrt, für die nur 60 Prozent des Delvorrates gebraucht
wurde, lehrte, daß mit Unterseebooten wie U 20, von denen
zu Beginn des Krieges zwölf frontbereit waren, die Krieg-
führung ohne Schwierigkeiten an die Küste Irlands vorlegt
werden konnte.

Mißtrauen gegen die Finanzpolitik Erzbergers.

Berlin, 11. Aug. Während die „Germania“ über den
Fortgang den die Steuerberatungen in Weimar nehmen,
sehr befriedigt ist, sprechen rechtsstehende Blätter von einem
„Finanzgalopp“ in Weimar. Die „Deutsche Allgem. Ztg.“
hebt hervor, daß jetzt zum ersten Male ein Mißtrauen der
Sozialdemokratie gegen die Finanzpolitik des Zentrums, der
anderen Regierungspartei, zum Ausdruck gekommen sei.
Es klaffe zwischen den beiden Regierungsparteien ein weit-
gehender Widerspruch. Daß er geeignet sein sollte, die Be-
schlußfassung über die Finanzgesetze zu erschweren, sei kaum
anzunehmen. Immerhin habe er doch politisch eine starke
Bedeutung.

Kein Freistaat Groß-Thüringen.

Berlin, 11. Aug. Am 9. Aug. fand auf Einladung
der preussischen Regierung in Weimar unter Vorsitz des
Ministerpräsidenten eine Zusammenkunft von Vertretern der
verschiedenen preussischen Gebietsparteien statt, die nach den von
Thüringen geäußerten Wünschen im Falle der Bildung eines
Freistaates Groß-Thüringen für eine etwaige Vereinigung
mit diesem Staate in Frage kommen könnten. Zweck der
Zusammenkunft war eine Aussprache zwischen der Regierung
und den beteiligten Kreisen Preußens über die Haltung,
die gegenüber den von Thüringen geäußerten Wünschen ein-
zunehmen sein werde. Sämtliche anwesenden Vertreter
der beiden Provinzen, sowie sämtliche anwesenden Abge-
ordneten von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken
sprachten sich über Grund ihrer Kenntnis der Stimmung der
Bevölkerung ausnahmslos dahin aus, daß eine etwaige Ab-
tretung dieses Gebietes dem Wunsche der Bevölkerung nicht
entspreche und daher unter keinen Umständen in Frage
kommen könnte. Im übrigen ist die Nachricht, daß Preußen
mit der Ueberlassung von Staatsgebiet an Groß-Thüringen
endgültig sich einverstanden erklärt habe, nicht zutreffend.

Berlin, 12. August. Zu dem Ergebnis der Weimarer
Beratungen über eine Abtretung preussischen Gebiets bei der
Regelung der großthüringischen Frage sagt die „Berliner
Volkszeitung“: Bravo! Nichts wäre mehr zu bedauern als
eine Zerstückelung des größten und leistungsfähigsten deut-
schen Bundesstaates. Abtrennungen von Preußen, die nur
den Wünschen interessierter Cliquen entspringen können,
müssen unter allen Umständen vermieden werden.

Berhandlungen der deutschen und polnischen Regierung.

Berlin, 11. Aug. Heute Nachmittag fand die Gröf-
fung der Verhandlungen zwischen der deutschen und der
polnischen Regierung statt. Unterstaatssekretär von Haniel
eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er die Ab-
sicht der Zentralregierung der Republik Polen und des
Obersten polnischen Volksrats in Posen, sowie die Vertreter
der alliierten und assoziierten Hauptmächte begrüßte. Als
Leitfaden der Tagung bezeichnete er den Grundgedanken in der
Programmrede des Reichsministers Müller, daß unser Ver-
hältnis zu den Nachbarstaaten von dem gutem Willen für
gegenseitiges Verständnis und von dem Geiste aufrichtiger und
ehrlicher Friedensliebe befeuert sein werde. Der Vorsitzende
der polnischen Delegation, Dr. v. Krolewski, versicherte im
Namen der polnischen Regierung, daß diese die Verhandlungen
im Geiste aufrichtiger Verständigungswillens zu führen ent-
schlossen sei. Der italienische General Nencivenga dankte in
Vertretung des abwesenden Chefs der internationalen Militär-
mission, General Dupont, für die Begrüßung und erklärte,
seitens der interalliierten Kommission werde alles geschehen,
um die Verhandlungen nach Möglichkeit zu unterstützen.

Zur Auslieferung Wilhelm II.

Amsterdam, 11. Aug. Laut Allgemeinen Handelsblad
meldet Sunday Times: Trotz der Erklärung von Lord Lans-
down, daß die Alliierten ihren Beschluß bezüglich
des vormaligen deutschen Kaisers nicht geändert hätten, be-
steht Grund zur Annahme, daß das Verfahren nicht durch-
geführt werden wird. Je mehr die Frage erwogen wird,
desto größer erscheinen die Schwierigkeiten der Zusamen-
stellung eines Gerichtes, dessen Autorität und Unparteilich-
keit nicht beanstandet werden würde. Das Blatt schreibt,
es sei kein Geheimnis, daß die Engländer mit ihren Forde-
rungen nach Aburteilung des Kaisers allein ständen, und
daß die amerikanischen Vertreter auf der Konferenz den Plan
für unpolitisch und zwecklos gehalten hätten. Die Alliierten
würden wahrscheinlich, um den Schein zu wahren, die
Niederlande offiziell um die Auslieferung des Kaisers er-
suchen. Die Niederlande würden sich ihrerseits offiziell
weigern, dies zu tun, und damit würde die Frage erledigt
sein.

Die deutsche Schadenersatzleistung.

Basel, 11. August. Die „Times“ melden aus Paris:
Der Rat der Alliierten hat beschlossen, daß die Schaden-
ersatzsummen von Deutschland in Frankenswährung zu leisten
sind. An der Freisetzung eines Zwangskurses für die deut-
sche Mark haben die Alliierten kein Interesse. Es muß der
deutschen Arbeitskraft überlassen werden, welche Marksummen
für die Francswährung zu leisten sind.

Kaffee Odeon Gemüthlicher Aufenthalt! * Täglich Künstler-Konzerte!
Weinheim, westliche Kari-Friedr.-Strasse 9. ff. Kaffee, Schokolade, Gefrorenes, Kuchen, feine Weine, Bier.



Oberamt Neuenbürg.
Gieranbringung.

Da ein Teil der Gemeinden des Bezirks hinter dem Ablieferungsfall, das bis zum 27. Juli 1919 ganz zu erfüllen war, nicht unerheblich zurückgeblieben ist, werden die (Stadt-)Schultheißenämter und die Ortsammelstellen dringend ersucht, mit allen ihnen zu Gebot stehenden Mitteln auf die Erfüllung der restlichen Ablieferungsschuldigkeit durch die Geflügelhalter hinzuwirken.

Es wird insbesondere darauf hingewiesen, daß jäumigen Geflügelhaltern gegenüber von der Befugnis zur Entziehung der Futterkarten Gebrauch zu machen ist.

Den 9. Aug. 1919. Oberamtmann Bullinger.

Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Neuenbürg.
Futtermittel-Angebot.

Es werden den Bezirksgemeinden angeboten:

- 1) Für Pferde:
Rohschmelz Preis circa M. 27.— pro Ztr.,
Klein- und Spremelasse Preis circa M. 19.— pro Ztr.,
Gerstenschalen Preis circa M. 8.20 pro Ztr.
- 2) Für Rindvieh und Schweine:
Buchendernluchenschrot Preis circa M. 17.— pro Ztr.,
Hälftenfruchtweizen Preis noch unbekannt.
- 3) Für Geflügel:
Geflügelweichfutter Preis circa M. 25.50 pro Ztr.,
Geflügelfutter „Avoim“ Preis circa M. 36.70 pro Ztr.

Die Preise verstehen sich ab Neuenbürg.
Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die Bestellungen ihrer Gemeinden auf die einzelnen Arten von Futtermitteln unverzüglich und längstens bis 16. August ds. Js. hierher schriftlich anzugeben.

Bei der Bestellung ist die Zahl der in der Gemeinde vorhandenen Pferde anzugeben; Bestellungen ohne diese Angaben werden zurückgewiesen.

Von Gemeinden, die bis 16. August 1919 keine schriftlichen Bestellungen einreichen, wird angenommen, daß sie verzichtet und kann nachträglich keine Zuweisung erfolgen.

Neuenbürg, den 11. Aug. 1919.
Geschäftsstelle des Kommunalverbandes
Kübler.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg.
Bezug von Saatgut zur Herbstsaat.

Der landw. Bezirksverein ist bereit, die Vermittlung von Saatgut zur Herbstsaat zu übernehmen und bietet vorzugsweise an:

1. Winterweizen
 2. Dinkel
 3. Winterroggen
- in guten für den Bezirk geeigneten Sorten.

Es ist zweckmäßig, daß die Landwirte einer Gemeinde ihren Saatgutbedarf gemeinsam von der Württ. Saatstelle durch Vermittlung des landw. Bezirksvereins beziehen.

Zu diesem Zweck wollen die Landwirte ihre Bestellungen längstens binnen drei Tagen bei dem Ortsvorsteher ihrer Gemeinde anmelden unter Angabe der Anbaufläche und der benötigten Saatgutmenge.

Wir lassen den Herren Ortsvorstehern Vordrucke für die Bestellerlisten in den nächsten Tagen zugehen und ersuchen dieselben:

1. Die Bestellungen anzunehmen, in einer Sammelliste zu verzeichnen und in Bezug auf die Anstellung der Saatkarte nach Maßgabe der bestehenden Vorschriften zu verfahren.
 2. Festzustellen, ob die Besteller die vorgeschriebene entsprechende Gegenleistung von Getreide aus der eigenen Ernte 1919 leisten können, oder ob sie zu einer Ablieferung mangels ausreichenden eigenen Getreideertrags überhaupt nicht im Stande sind.
 3. Die Bestellerliste längstens bis 20. August 1919 dem Unterzeichneten einzureichen.
- Den 11. August 1919. Vereinssekretär Kübler.

Gestricke
Damen-Sports-Jacken
(alle modernen Formen)
in feiner Baumwolle M. 65.— pro Stück
" reiner Wolle " 95.— " "
" Seide " 150.— " "
seidene, wollene und baumwollene
Unterröcke,
Reformbeinkleider, Damenhemden etc.
Strümpfe.
Ph. Bosch, Wildbad
— Telefon 32. —

!!! Sommersprossen !!! verschwinden!
Auf welche einfache Weise teilt Leidenjarnissen unentgeltlich mit
Frau Elisabeth Frucht, Hannover, 588, Schlichsack 238.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Kartung Birkenfeld belegenen, im Grundbuch von da, Heft 1031, Abteilung I Nr. 1 und 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Gustav Seemann**, Bädermeisters in Forzheim, eingetragenen Grundstücke:

- B. Nr. 1619: 10 a 70 qm Baumwiese in hinteren Wiesen,
- B. Nr. 1620: 3 a 03 qm Baumwiese daselbst,

am Montag, den 29. September 1919,
nachmittags 5 Uhr,

auf dem Rathaus in Birkenfeld versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Juli 1919 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Birkenfeld, den 7. August 1919.

Kommissär:
Stv. Bezirksnotar Schulmeister.

Als Verlobte grüßen

Anna Grässle

Daniel Rapp

Herrenalb

Wasserstetten

12. August 1919.

Baubund-Möbel

Vereinigen sämtliche Vorzüge
in sich, die der Käufer heute
an Möbel stellen muß. ::

Günstige Zahlungsbedingungen.

— Besichtigung 10—12 und 2—5 Uhr. —

Verkaufsstelle Forzheim,

Gewerbehaus, Emma Jägerstraße Nr. 21.

Himbeeren

kauft jedes Quantum

Christian Kienzlen,

Fruchtsaft- u. Marmeladen-Fabrik
mit Dampftrieb,

Sulzbach a. d. Murr.

Raucher geht Acht!

Fein geschnittenen, garantiert naturreinen

Stengeltabak,

für kurze und lange Pfeifen geeignet, ohne jede Beimischung von Laub oder Kräutern, in ca. 80 Gr.-Paketen, versendet 10 Pakete zu M. 14.—, einschl. Verpackung, geg. Nachnahme ab hier

Schwarzw. Versandhaus, Schweningen a. R.,
Moltkestraße 9.

Freie Schneider-Jnnung Neuenbürg

Diejenigen Mitglieder, welche beabsichtigen, dem Verbandstage in Stuttgart am 24. und 25. d. Mts. zuwohnen, wollen sich bis spätestens 15. ds. Mts. beim

Obermeister.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Bekanntmachung.

Die Obstbäume auf den Bürgergrundstücken sind teilweise stark behangen. Die Nutznießer werden aufgefordert, die Bäume sofort zu stützen, im Verzugsfalle müßte dies auf Kosten der Beteuernden vorgenommen werden.

Stadtschultheißenamt.
Stu. Kübler.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Bekanntmachung.

Der Wirtschaftsbetrieb des Ernst Dohner jr. zum Acker hier ist durch Verfügung des Oberamts Neuenbürg vom 6. Aug. 1919 ab 11. Aug. 1919 auf die Dauer von 2 Wochen geschlossen.

Stadtschultheißenamt.

Stadtpflege Neuenbürg.
Morgen Mittwoch, den 13. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr,

kommen auf dem Rathaus

9 1/2 Nm. gemischtes Holz in 5 Losen, 2 Lose Schlagraum und 1 Ruhbaum-Kamm, 3 m lang, von der Seilerinsel zum Verkauf.

Stadtpfleger Essig.

Kochfräulein,

welches Interesse am Pensionsbetrieb hat, findet sofort Aufnahme ohne gegenseitige Vergütung im

Freundenheim Großmann, Wildbad.

Junges Mädchen,

welches Servieren erlernen will, sofort gesucht.

Hotel Vager, Herrenalb.

Dauernd befriedigen

die seit

40 Jahren

bewährt

and

bevor-

zugten



Biesingers

Buch- und Dokumenten-Tinte u. Deutsche Reichs-Schreibtinte.

Leichtflüss. Eisengalvan-Schreibtinten

Zu haben i. d. Schreibwarenhandlungen.

Jos. Biesinger, Tintenfabrik, Stuttgart.

Bei Kropf, dickem Hals

u. s. w. hat sich bestens bewährt

Apotheker Matthe-

huber's Kropfgeist.

Viele Nachbestellungen!

Zahlreiche Dankschreiben!

Flasche 3 M. A. b. 3 fl. franko!

Alein durch **Hofapotheke**

Heddingen, Hohenzollern.

Ia. Bodenöl,

hell, 2.80 per Liter.

Fahrradversicherung

empfehl!

E. Staab, Liebenzell.

Aufruf!

Der Turnverein Neuenbürg beabsichtigt die von Kriegsgefangenen zurückkehrenden Mitglieder mit einer Gabe zu ehren und ist den Mitgliedern legentlich geboten

freiwillige Gaben

hierzu, bei Kassier

Birrach abzugeben.

Der Aussch.

Geflügelzüchterverein Neuenbürg.

Mitglieder, welche beabsichtigen, am Sonntag, den 17. ds. Mts., in Hohenzollern Tauben oder Hühner zu stellen, müssen sich bis

spätestens Mittwoch mittag

Borstand Klauer

melden haben. Kosten

nimmt der Verein.

Bei Kassier Major

futter eingetroffen.

Der Vorstand

Einem schweren

Leiterwagen

mit Langholzgeleise

verkauft

Friedrich

Heiral.

Goldarbeiter, 34 Jahre

aus angesehenem Familien-

stand, mit schönem Dom-

wunsch mit anständigen

einem oder Witwe, wünsch-

te Heirat in Baden

zu treten. Einheitsantrag

Erstgemeinde Offingen

schickt mit Bild, wolle an

Enstältergeschäftsstelle

werden unter B. S.

Geld

verleiht jederzeit gegen

keine Rückzahlung mit

verschwiegen in jeder

Art durch die

Enstältergeschäftsstelle

Einige vorzähl. erhalten

Pianos

in schwarz, nupl, w.

sich, Friedensm.

abzugeben

G. L. Nagel, Dillst.

Fernspr. 173.

Leghühner

40 St. von 1918 à

30 St. 6 Mon. alt à

20 St. 7 Mon. alt à

10 St. 8 Mon. alt à

sofort abzugeben

Kaffeehäuserhof

Enzweihngen (Württ.)

Mostansatz

Erste deutsche Most-

stellung eines vorzüglichen

u. Hanstrunkes mit Apfel-

offeniert und bereit

Nr. 7 für 150 Liter M.

Nr. 8 " 100 " "

Nr. 9 " 50 " "

Mostansatz ohne

Nr. 4 für 150 Liter M.

Nr. 5 " 100 " "

Nr. 6 " 50 " "

Kunstmos

mit Selbstversand und

Post für 100 Lit. M. 12.—

(solange Vorrat, u. Nachnahme

an Schreiberbräuerei.

C. Fr. Kabele,

Langenargen a. Bodensee